

---

## **V-16**

Antragsteller\*innen: Grüne Jugend NRW u. a.

Gegenstand: TOP 10: Verschiedenes

---

### **KLIMAGERECHTIGKEIT BEGINNT MIT GLEICHBERECHTIGUNG & ZUSAMMENARBEIT**

1 *Für eine feministische Klimapolitik und für eine stärkere Zusammenarbeit mit unseren*  
2 *Freund\*innen in den Ländern des globalen Südens.*

3 Wir leben in einer Welt ein Grad heißer als sie noch unsere Großeltern und Urgroßeltern  
4 kannten und ungebremst rasen wir derzeit auf eine Erhöhung der globalen mittleren Tem-  
5 peratur um vier bis sechs Grad zu. In Deutschland begannen wir im letzten Sommer die  
6 Auswirkungen verstärkt zu spüren. Die monatelange Dürre führte zu Ernteverlusten, Wald-  
7 brände in Brandenburg und Niedrigwasser in vielen Flüssen. All dies ist ein Blick in die  
8 Zukunft, ein kleiner Vorgeschmack auf das was uns erwartet und es ist nichts im Vergleich  
9 zu dem, was bereits in vielen Regionen auf der Erde geschieht. Aufgrund glücklicher geo-  
10 graphischer Lage und unserer starken Wirtschaft sowie Infrastruktur bleiben wir von den  
11 aktuellen Auswirkungen noch relativ verschont. Wir sind uns der Dringlichkeit der Klima-  
12 krise deshalb noch nicht so gewahr, wie wir sollten und agieren nicht angemessen.

13

14 Fakt ist aber: Die Klimakrise ist grausame Realität. In den Ländern des globalen Südens  
15 vernichtet sie die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen und verschärft bestehen-  
16 de Ungerechtigkeiten.

17

18 Verursacht primär von den Industrienationen des globalen Nordens, treffen die negativen  
19 Auswirkungen der Klimakrise besonders Menschen in den Ländern des Globalen Südens.  
20 Jene, die am wenigsten Treibhausgase ausstoßen sowie unterhalb der Armutsgrenze leben.  
21 In besonderem Maße Frauen\*. Ihre Situation verschärft sich aufgrund ihrer Stellung inner-  
22 halb der Gesellschaft und Familie, nicht weil sie „schwächer“ sind. Beispielsweise durch  
23 einen erschwerten Zugang zu staatlicher Infrastruktur wie medizinischer Versorgung oder

24 Bildung. Auch direkte Abhängigkeit von der Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen und in-  
25 takter Ökosysteme sowie geringe Einkommen und weniger Möglichkeiten politischer Teil-  
26 habe, führen dazu, dass Frauen\* anders von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen  
27 sind als Männer\*.

28

29 Die globale Bewegung für Klimagerechtigkeit – Für ein gutes Leben für alle – ist unteilbar  
30 verknüpft mit der Bewegung für die Gleichberechtigung der Frauen\* und es ist an der Zeit,  
31 dass wir die Stimmen der Frauen\* aus dem globalen Süden hören, von ihnen lernen und  
32 uns mit ihnen verbünden. Egal ob auf lokaler Ebene oder auf den UN-Klimakonferenzen:  
33 Frauen\* müssen gleichberechtigt an den Entscheidungen über Klimaschutz und Klima-  
34 anpassungsmaßnahmen beteiligt sein, nicht nur weil sie stärker von den negativen Folgen  
35 betroffen sind, sondern weil sie vielfältige Erfahrungen, Wissen und Kompetenzen mit-  
36 bringen, um die Klimakrise aufzuhalten und eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen.

37

38 **Die Grünen NRW wollen deshalb verstärkt mit Frauen\* aus den Ländern des globalen Sü-**  
39 **dens zusammenarbeiten. Als ersten Schritt möchten wir den Austausch mit unseren grünen**  
40 **Freund\*innen in den Ländern des globalen Südens stärken und erweitern. Ein besonderer**  
41 **Schwerpunkt soll in der Vernetzung mit Frauengruppen innerhalb der Grünen Parteien lie-**  
42 **gen. Zudem wollen wir mit der Grünen Partei Uganda erste konkrete Projekte beginnen**  
43 **und prüfen ob eine direkte Partnerschaft unserer Grünen Parteien möglich ist.**

## Antragsteller\*innen

Grüne Jugend NRW

Kathrin Henneberger, KV Köln

Pegah Edalatian, KV Düsseldorf

Deniz Ertin, KV Köln

Veit Otto, KV Köln

Frank Jablonski, KV Köln